



Abb. 56. Rathaus zu Halberstadt. Ansicht vom Hauptmarkt. Nach käuflicher Photographie.

weiterer Stücke wuchs es in wenigen Jahrzehnten bis zum Jahre 1398 zu dem eigenartigen langgestreckten Bau, als den wir es jetzt sehen (Abb. 54). Unten bildet es eine kreuzgewölbte Halle, oben, an den ursprünglichen kleinen Bürgersaal anschließend, einen mächtigen Saal, der noch im Anfang vorigen Jahrhunderts mit hölzernem Tonnengewölbe einheitlich überdeckt gewesen ist. An der Schmalseite des langen Anbaues befand sich ein Balkon, von dem aus die Verordnungen des Rates verkündet wurden, von dem auch die neugewählten Ratsmänner am St. Hilariustage sich der harrenden Bürgerschaft zeigten. Hier war in der ornamentalen Ausbildung des Türbogens und in der Zufügung statuarischen Schmuckes der einzige reichere Punkt am ganzen Hause geschaffen. — Der Bau ist für die allmähliche künstlerische Entwicklung des mittelalterlichen Profanbaues bezeichnend. Seine Form und Durchbildung ist anfänglich von einer gediegenen Nüchternheit nicht freizusprechen gewesen, erstaunlich aber ist es, was die späteren Meister mit verhältnismäßig geringen Mitteln aus dieser mäßigen Unterlage zu schaffen verstanden. An der einen Schmalseite des langen Saales errichtete man im Beginn des 16. Jahrhunderts einen reizvollen Vorbau (Abb. 55), unten massiv, oben mit zierlicher Maßwerkbrüstung und Aufbau von reich ge-